

IMS pavlaiana.

Spodominio dr.
Maurer



Wegert
Zerwürnis

Verlagspreis:
Abheben monatlich...
Durch Post...
Einzelnummer...

Nr. 267

Freitag den 25. November 1921

61. Jahrg.

Pathologie in der Politik.

Unter diesem Titel bringt die „Nova Europa“ in ihrem Hefte vom 11. November einen Aufsatz aus der Feder des Arztes Dr. V. Percog mit folgendem Vorwort der Redaktion:

„In unserem öffentlichen Leben von heute gibt es so viele ungewöhnliche Erscheinungen, die unmöglich durch die Nichtbeugung und Abnormalität oder die Amoral politischer Führer und ganzer Parteien erklärt werden können. An unserer inneren und äußeren Politik geschehen so viele Fehler und Mißgriffe, die sich nur durch den Einfluß unter hereditärer Belastung oder pathologischer Veranlagung stehender Persönlichkeiten erklären lassen. Aus diesem Grunde hat die Redaktion an einen Fachmann das Ersuchen gestellt, für die „Nova Europa“ von diesem Standpunkte aus einen Aufsatz zu schreiben.“

Den bis zu einem gewissen Maße das Seelenleben unserer politischen Kreise illustrierenden Artikel wollen wir seinem wesentlichen Inhalte nach unseren Lesern zur Kenntnis bringen.

Dadurch, daß sich nach dem Zusammenbruch des ehemaligen Königreich Serbien mit Teilen der ehemaligen Habsburger Monarchie vereinigte, entstand eine neue Kraft, ein neuer staatlicher Organismus, mit für seine weitere Entwicklung ganz guten Vorbedingungen, so wie ein junges, gesundes Volk, günstige Lebensverhältnisse, ein an Naturschätzen reiches Gebiet — doch ohne Hirn, ohne Verwaltung.

Serbien war nicht in der Lage, diese Verwaltung zu geben, denn sein Völkchen an Intelligenz war ohnehin klein und dazu ist ein großer Teil im Kriege zugrunde gegangen. Im Gebiete der ehemaligen Monarchie standen an den Spitzen Ungarn oder Deutsche, was sie also an Intelligenz bieten konnten, das waren nur Organe der unteren Verwaltung.

Eine entsprechende Ergänzung an schaffenden und organisierenden Kräften war oben vor nicht vorhanden. Um nicht mißverstanden zu werden, versteht der Artikelschreiber unter Verwaltung des Landes nicht nur die Beamtenenschaft der verschiedenen Kategorien, sondern alle den Staat führenden und leitenden Faktoren, also auch das Parlament, die Presse usw.

Der Umsturz vom Jahre 1918 war zweifellos ein revolutionärer Akt. Während aber sonst jede Revolution aus der Tiefe der Massen neue Männer und neue Energien hervorbrachte, welche die herrschenden Spitzen mit einem Schlag entfernten, war dies bei unserer Umsturz ganz anders. Das Volk mit seinen Führern, wie sie bisher bestanden, löste einfach die Banden, die es bisher an die Monarchie knüpfen, schloß sich an Serbien an und schuf das neue jugoslawische Reich. Die Folge davon war, daß die bisherigen Parteiführer auch die Führung im neuen Staate behielten. Diese Parteiführer waren aber nicht mehr jung, sondern alt und oft auch zu alt, um die neue Lage zu erfassen und sich mit der wünschenswerten Geschwindigkeit in dieselbe hineinzulernen. Das ist das Charakteristische an unserer Revolution.

Der Gesichtspunkt, von dem das Seelenleben des alternden Menschen beurteilt werden muß, ist das Gefühl der schwindenden Kraft. Deshalb ist das Alter konservativ, es fürchtet neue Situationen, denn es weiß nicht, ob es ihnen gewachsen sein wird. Damit im Zusammenhang ist auch dessen Egoismus, in welchem es aufsteht, ohne einen Uberschuß für einen anderen aufzubringen. Daher auch des-

sen Depression, dessen enger Horizont und dessen Mangelhaftigkeit. Dem Alter fehlt es an Phantasie und neue Eindrücke werden nur mit alten Begriffen in Zusammenhang gebracht.

Unser öffentliches Leben hat aber auch andere, ihm eigentümliche Seiten, die ihm auf den ersten Augenblick sogar ein freundlicheres Kennzeichen ausprägen. Wenn z. B. der Dichter sagen darf, daß unsere Geschichte aus einer Summe von Dichtungen besteht, so wird vielleicht der künftige Historiker sagen dürfen, die Politik der letzten Jahrzehnten — wenigstens in manchen Teilen Jugoslawiens — besteht aus einer Summe von Trinkprüchen.

Es ist merkwürdig, wie der Alkohol in den verschiedenen Formen, in welchen er genossen wird, die Psyche der einzelnen Menschen wie auch ganze Völker in verschiedener Weise beeinflusst. Der Schnapstrinker ist ungeheilig und ein brutaler Egoist; der Biertrinker ruhig und zumeist träge; der Weintrinker redselig, gesellig und überaus sanguinisch. Fleißige Völker, die Deutschen und Tschechen, trinken Bier. Wein trinken die Franzosen, die Deutschen in der Rheingegend und die Südslawen.

Der Weintrinker liebt die Gesellschaft, der Wein löst ihm die Zunge und erhöht sein Selbstbewußtsein, er liebt seinen Trinkkameraden, er liebt die Gesellschaft, das Vaterland und die ganze Menschheit, und diese Liebe ist so groß, daß er nicht genug Worte dafür findet. Solcher Trinkertypen haben wir viele. Unter unseren Politikern gab es stets solche, die sich bei einem guten Tropfen zusammenfanden und dabei ihren Gefühlen für das Vaterland, für die Partei und einer für den anderen Ausdruck gaben. Beim Wein wird kritisiert, wird bewiesen, wie es sein sollte, und wer Schuld daran trägt, daß es nicht besser ist. Es werden Pläne bis ins Detail geschmiedet und vereinbart, aber zu ihrer Ausführung kommt es nie und für das Vaterland und die Menschheit bleibt nur die Enttäuschung zurück. Während die Senilität hauptsächlich die persönlichen Politiker charakterisiert, spielt der Alkohol eine wichtige Rolle in der Politik der Kroaten. Das Krizewacer Statut und seine strenge Durchführung sind schlagende Beweise dafür und es gibt kaum ein Geschbuch, das so verehrt und befolgt wird, wie die Krizewacer Trinkregeln.

Senile Staatsmänner und Alkohol-Politiker sind mehr allgemeine Typen, es gibt aber auch andere besondere Typen, deren Einfluß auf das öffentliche Leben zu schildern noch erübrigt.

Abnormale Charaktere nennt die Psychiatrie auch „Psychopate“, wenn sich auch diese zwei Begriffe nicht vollkommen decken. Eine der gefährlichsten Typen unter den Psychopaten, die im öffentlichen Leben vorkommen, sind die sogenannten „Paranoide“, weil ihnen oft eine phantastische suggestive Kraft eigenständig ist. Die Paranoia ist eine Seelenkrankheit. Der Kranke begreift und versteht alles, was um ihn herum geschieht, er denkt formell und logisch richtig, er ist in jeder Beziehung orientiert, doch unter dem Einfluß irgendeines krankhaften Affektes, eines Wahnes, sucht er die Geschehnisse falsch zu deuten. In den meisten Fällen geschieht dies in dem Sinne, daß sich der Kranke für eine ausserordentliche Persönlichkeit oder sich für verfolgt hält, oft auch beides zusammen. Das Charakteristische an diesem Wahne ist, daß er sich durch keinerlei Beweise korrigieren läßt. Solche Kranke führen ihre Entschlüsse, die das Produkt ihres krankhaften Denkens sind, mit eiserner Energie durch und ihre unerlöschliche Ueberzeugung vom der Berechtigung ihres Wahnes wirkt zumeist in hohem Grade suggestiv auf ihre Umgebung.

Im politischen Leben führen die Paranoide gewöhnlich die Rolle jener Führer, die das Schicksal mit einer „Mission“ betraut hat. Aus diesem Grunde hören sie auf die Stimmen der anderen nicht, sie sind hartköpfig und lassen sich nichts beweisen, sie terrorisieren ihre Anhänger und, wenn sie die Macht dazu besitzen, auch das ganze Parlament. Sie sind vollkommen unfähig, sich in die Auffassung eines anderen Menschen hineinzufinden und jede abweichende Meinung wird als persönliche Beleidigung aufgefaßt. Sie sind nicht insandere, Kompromisse zu schließen, weil sie alles nur im Lichte ihrer eigenen Auffassung sehen. Persönlich korrekt und ohne Ansprüche, gestatten sie ihren Anhängern doch die garstigsten Uebergriffe, angeblich nur deshalb, um deren Dienste auszunutzen.

Ganz besonders findet man solche Typen unter den Serben, denn in der Seele des Serben gab es stets eine Neigung zum Messianismus, einen Glauben an eine besondere Mission des Volkes und an die Notwendigkeit der Aufopferung des Einzelnen zum Nutzen der Gesamtheit. Die vielen nationalen Märtyrer sind der beste Beweis für diese Behauptung.

Der Paranoide ist der große Apostel und neben ihm gibt es in angemessener Entfernung auch viele kleine. Diese sind nicht staatsgefährlich und doch verursachen sie vielen Schaden. Um nur einen anzuführen. Das ist vor allem der Typus des schwarzen Talentes mit großen Ambitionen. Seine Provinienz ist garblich die Provinz. Dort steht er hervor. In seiner Arbeitsfreude wird er auch zu Versammlungen in die Zentrale geschickt, auch dort sucht er sich hervorzuheben, er sucht den Weg nach vorwärts zu bahnen. Seine Waffe ist die Konsequenz. Er spricht häufig und viel, aber inhaltslos, es ist eine Qual, ihn anzuhören. Politikern kann man mit ihm nicht, weil er immer bei dem Seinigen bleibt, denn er ist froh, überhaupt eine Idee zu haben. Schließlich gibt man ihm nach, um ihn los zu werden. So steigt er von Stufe zu Stufe, und wenn er zu einem höheren Wirkungskreis kommt, reißt er einen Mißgriff an den andern. Auf friedliche Art kann er nicht beseitigt werden, weil es keinen Menschen gibt, der ihm benehmen könnte, welche Fehler er begangen hat.“

Simon Gregorčič

Zum fünfzehnjährigen Todestage der „Nachricht an der Soča“.

Simon Gregorčič, der größte Lyriker der Slowenen, wurde am 15. Oktober 1844 als Sohn einfacher Bauersleute in der Dorfschule von der Soča (jetzt Triglav), unter dem Namen Gregorčič, geboren. Die Volksschule besuchte er in der Heimatgemeinde, das Gymnasium in Görz. Nachdem er mit Vorzug maturiert hatte, entstand in ihm der Zweifel, ob er sich der Theologie oder der klassischen Philologie zuwenden sollte, da er für beide Lust und Fähigkeit in sich fühlte. Er entschied sich schließlich zum Eintritt in das Görzer Priesterseminar, wo er im Jahre 1867 die Priesterweihe erhielt. Hier reisten auch bereits die ersten Früchte seiner mächtigen Begabung für lyrische Poesie, die nun rasch ihrer weiteren Edelreife entgegengingen. Im Jahre 1882 veröffentlichte er den ersten Band seiner Poesien, die von den Slowenen derart begeistert aufgenommen wurden, daß die 2000 Exemplare zählende Auflage binnen weniger Monate vergriffen war, was bei den kleinen Verhältnissen der slowenischen Nation als ein ungewöhnliches literarisches Ereignis anzuse-

hen war. Im Jahre 1888 veröffentlichte er den zweiten, 1902 den dritten Band seiner Dichtungen. Nach dessen Tode erschien noch ein vierter Band; für einen fünften wurde Material noch in dem literarischen Nachlasse vorgefunden.

Gregorčič war ein Mann von schwächlicher Gesundheit. Für den schweren Seelsorgedienst, namentlich im Karstgebiete, reichten seine physischen Kräfte nicht aus. Vom Jahre 1874 bis 1882 befand er sich bereits im zeitlichen Ruhestande. Später fungierte er durch einige Jahre als Vikar, mußte aber im Jahre 1887 doch in den dauernden Ruhestand mit einer Jahrespension von 680 K treten. Boverst lebte er auf seinem kleinen Besitze, den er sich mit den zusammengesparten Honoraren kaufte, den er aber im Jahre 1903 wieder veräußerte. Er zog nun nach Görz, obwohl ihm das Stadtleben amsonst unympathisch war, aber seine zunehmende Kränklichkeit erforderte einen ständigen ärztlichen Ratgeber, was auf dem Lande nicht möglich war. Hier starb auch der von der ganzen Nation geradezu vergötterte Sänger am 24. November 1906, also kurz nach vollendetem 62. Lebensjahre. Seine irdischen Ueberreste wurden feierlichst in seine Heimatpfarre St. Lorenzen überführt, wo sie jetzt durch die Tragik oder Ironie des Schicksals in fremder, feindlicher Erde ruhen müssen.

Gregorčič ist auch den Deutschen nicht ganz unbekannt geblieben. In den Tagen des Weltkrieges, als der landhungrige Welsche durchaus mit Waffengewalt überreichen wollte, da er immerte man sich lebhaft der mindestens 35 Jahre zuvor geschaffenen herrlichen Dichtung „Soča“ (An den Monzo), und ließ sie in 16 Sprachen übersetzen, damit dieser mächtige Choral auf die Verteidiger des Monzo ebenso wirke, wie nahezu ein halbes Jahrhundert zuvor der Sang von der Wacht am Rhein.

Telephonische Nachrichten.

Berlin.

WAB. Berlin, 23. November. (Wolff.) Infolge der polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen ist es heute nur zu vereinzelten Plünderungen gekommen, Demonstrationsumzüge Erwerbsloser wurden zerstreut. In Weiskönig erzwungen Demonstranten in einer Bäckerei die Auslieferung der Backwaren. Eine andere Bäckerei wurde ausgeplündert.

WAB. Berlin, 23. November. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, wurde gestern sowohl im Reichswirtschaftsministerium, wie auch in der Reichskanzlei die durch die Teuerung und infolge der Plünderung von Geschäften in Berlin entstandene Lage eingehenden Besprechungen unterzogen. Demselben Blatte zufolge wird das Reichskabinett vermutlich heute auf Grund der gestrigen Besprechungen die zu ergreifenden Maßnahmen gegen den Wucher erwägen. Nach den Informationen des Blattes wird ein Umbau der bestehenden Reichsprüfungskommission beabsichtigt. Sie soll durch Institutionen abgeändert werden, an denen den Gewerkschaften eine größere Wirkung zugesichert werden soll als bisher. Auch soll diese Institution im Zusammenhang mit den Parteiorganisationen eine größere Erholungsbedeutung erhalten, damit sie im Falle von verbrecherischen Preissteigerungen sofort einschreiten könne.

Der „Vorwärts“ gegen Ungarn.

WAB. Berlin, 23. November. In einem im „Vorwärts“ an das Auswärtige Amt wegen Verhöhnung der deutschen Republik durch die Orthogierung, begangen durch eine Belie-

digungsdepesche an Se. Majestät den König Rupprecht von Bayern gerichteten Artikel heißt es u. a.: Die Regierung, von der das Blatt einen sofortigen Protest in Budapest verlangt hatte, scheint damit gerechnet zu haben, daß die Angelegenheit in Vergessenheit geraten würde. Das Blatt erwähnte, daß die Parteigänger, die in der Reichsregierung sitzen, dafür Sorge tragen werden, daß die Souveränität und die Würde der deutschen Republik gegen monarchistische Einmischungsversuche und Verhöhnungen durch die Korthregierung geschützt werde.

Neue Unruhen in Belfast.

Wien, 23. November. Wie die „Neue Freie Presse“ aus London meldet, sei es in Belfast neuerlich mehrfach zu Unruhen gekommen. Es entwickelten sich Straßenkämpfe, bei denen das Militär mit Panzern und Maschinengewehren eingriff. Die Zahl der Verwundeten und Toten konnte bisher nicht festgestellt werden.

London, 23. November. (Havas.) In Belfast dauern die Unruhen fort. Arbeiter, die sich heute früh zur Arbeit begaben, wurden angegriffen, wobei es einen Toten und mehrere Verwundete gab. Die Zahl der Getöteten beläuft sich gegenwärtig auf insgesamt vier. Außerdem dürften mehrere Verwundete nicht mit dem Leben davonkommen.

England gegen Frankreichs Orientpolitik.

London, 23. November. (Havas.) Es verlautet, daß der englische Kabinettsrat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung die Ablehnung einer Note an die französische Regierung beschlossen habe. Die englische Note soll auf der Ansicht beruhen, daß das Abkommen von Ungarn kein lokales Abkommen sei, daß es die Bestrebungen der Alliierten im Orient berühre und daß Frankreich, als es das Abkommen abschloß, sich von den Alliierten entfernt habe. In der Note würde erklärt, daß Großbritannien gezwungen sein könnte, selbst seine Interessen im nahen Osten zu verteidigen.

Die „Tribuna“ gegen Briands Rede in Washington.

Rom, 23. November. Ein Artikel der „Tribuna“ verweist in Widerlegung der Ausführungen Briands in seiner Washingtoner Rede auf die von französischer Seite aufgestellte Behauptung, daß Frankreich auch ohne Italien gestiegene Furcht vor Deutschland sei deshalb unbegründet. Es sei unmöglich, Europa zusammen, zum Schutze eines einzigen Landes die Rüstungen zu verweigern.

Washington.

Washington, 23. November. (Hav.) In der gestrigen Vollversammlung der Abrüstungskonferenz wurde der Entwurf betreffend die Abrüstung zu Lande einer aus den Bevollmächtigten der fünf Großmächte bestehenden Kommission überwiesen.

Paris, 23. November. (Wolff.) Wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas

in Washington berichtet, haben die in der Kommission für den ferneren Osten vertretenen Mächte in einer von ihnen angenommenen Entscheidung die feste Absicht kundgegeben: 1. die Souveränität, die Unabhängigkeit und die Integrität Chinas zu respektieren. 2. China die vollkommenste Freiheit zu geben, sich zu entwickeln und eine wirksame Regierung zu bilden. 3. Ihren Einfluß darauf zu verwenden, daß der Grundsatz der Gleichheit für Handel und Industrie, für alle Nationen im gesamten Gebiet Chinas sichergestellt werde und 4. sich zu verpflichten, aus den augenblicklichen Umständen keine Vorteile zu ziehen, um Sonderrechte und Privilegien zu erlangen, die den Rechten der Untertanen oder den befreundeten Staaten Abbruch tun könnten, sich aber auch jeder Handlung zu enthalten, die die Sicherheit der Mächte bedrohen könnte.

Washington, 22. November. (Hav.) Nach Schluß der gestrigen Sitzung der Konferenz gab Ministerpräsident Briand in einem Interview seinen Ueberzeugung Ausdruck, daß ein festes Zusammenhalten der alliierten und assoziierten Mächte die moralische Entwertung Deutschlands erleichtern könnten. Der Ministerpräsident kündigte an, daß er Donnerstag von Washington abreisen werde.

Washington, 22. November. (Hav.) Die Kommission für den ferneren Osten hat die einzelne Besprechung bezüglich der territorialen und politischen Unversöhnlichkeit Chinas begonnen. Morgen vormittags soll auf Antrag Briands die Kommission der Bevollmächtigten der fünf Mächte über die Abrüstung zu Lande beraten, um diese Frage vor seiner Abreise zu regeln.

Bevorstehende Entgegnung Hardings auf Briands Rede.

Washington, 24. November. Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß Harding auf die Ausführungen Briands selbst antworten wird und wird seine Antwort sich den Ausführungen „Nox“ zum deutsch-amerikanischen Friedensvertrag anschließen, die seinerzeit gestrichen wurden, weil Harding die Ansicht vertrat, daß derartige Feststellungen von ihm selbst ausgehen müßten. Präsident Harding dürfte wohl ferner ausführen, daß jeder Versuch, den Frieden zu stören, als ein gegen den Frieden und die Sicherheit der Vereinigten Staaten gerichteter Versuch angesehen werden wird. Man glaubt, daß Briand mit einer solchen Erklärung einverstanden ist, die den Weg zu einer wirklichen Reduzierung aller Streitkräfte ebnet.

England und Amerika für ein Moratorium.

Ablehnung eines Ultimatus an Deutschland durch die Reparationskommission.

Berlin, 23. November. Nach französischen Blättern ist es dem französischen Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois nicht gelungen, eine von ihm beantragte ultimative Warnungsnote an Deutschland, die wahrscheinlich das Sprungbrett für neue Sanktionen, Zwangsmittel und Rechtsbrüche hätte sein sollen, bei den übrigen Kommissionsmitgliedern durchzusetzen.

Wie die „B. Z. u. M.“ erzählt, ist dieser geplante Angriff Frankreichs gescheitert, weil es in Berlin zu einer völligen Verständigung zwischen den englischen und den amerikanischen Mitgliedern, zwischen Bradbury und Boyden, in der deutschen Finanzfrage gekommen ist. Von dieser Seite sollen die Neuzurechnungen erfolgt sein, daß die Aussichten auf ein längeres Moratorium nach Erfüllung der Zähler- und Feherverpflichtungen sich wesentlich konkreter gestaltet haben.

Erwartung einer deutschen Antwort an Briand in Amerika.

Berlin, 24. November. Aus Washington wird gemeldet: Von amerikanischen Mitgliedern der Konferenz wird erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten erwarte, Deutschland werde auf die in der Rede Briand enthaltenen Herausforderungen und Anweisungen seines guten Willens antworten.

Das Unihabsburgergesetz in der Tschekoslowakei.

Lebenslänglicher Kerker.

Prag, 23. November. Der von der Regierung vorbereitete Gesetzentwurf gegen die monarchistische Propaganda wird, wie „Pravo Lidu“ meldet, folgende Hauptpunkte enthalten: Wer darauf hinarbeitet, die bestehende Republik in eine Monarchie umzuwandeln, um an die Spitze des Staates einen Habsburger zu stellen, wird zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Wenn ein Angehöriger der Familie Habsburg ohne Erlaubnis des Ministeriums des Innern tschechoslowakischen Boden betritt, begeht er ein Verbrechen, das mit 5 bis 10 Jahren Kerker bestraft wird. Wer von dem Betreten tschechoslowakischen Bodens durch einen Habsburger Kenntnis hat und sie nicht zur Anzeige bringt, wird zu einem Jahre Kerker verurteilt. Wegen Monarchismus verurteilte Ausländer werden für immer aus der Tschekoslowakei ausgewiesen, eigene Staatsangehörige unter Polizeiaufsicht gestellt. Außer den angeführten Strafen haben die Schuldigen die Beschlagnahme ihres Vermögens zu gewärtigen.

Die Stillierung der Wiener Börse.

Wien, 22. November. Die Wiener Börse kammer hat in Angelegenheit der staatlichen Abgabe der Börsensteuer an den Nationalrat ein Memorandum gerichtet, worin sie den Antrag stellt, mit den Beratungen der Vorlage innezuhalten, bis ihr und den beteiligten Kreisen die Gelegenheit zu einer gründlichen Erörterung des ganzen Problems geboten worden sei. In der heutigen Sitzung der Börse kammer wurde ein engeres Komitee eingesetzt, das mit der Regierung und dem Nationalrat in Verhandlungen über den Gesetzentwurf betreffend die Abgabe für den Börsenbesuch treten soll. Heute blieb die Börse wie an jedem Dienstag geschlossen. Auch jeder Privatverkehr unterließ. Die Börsenmitglieder werden heute einen Beschluß fassen, ob morgen der Verkehr wieder aufgenommen werden soll.

Von der Wiener Börse.

Wien, 23. November. Den Märkten zufolge wird am Freitag voraussichtlich die Wiederaufnahme des Börsenverkehrs erfolgen.

Rußland.

Moskau, 23. November. (Funkpr.) Am 18. November wurden die Hauptkräfte Turkinys geschlagen. Ueber 500 Soldaten wurden gefangen genommen, über 200 getötet. Der Stab, viele Maschinengewehre und große Beute fiel in die Hände der roten Truppen.

Moskau, 23. November. (Funkpr.) Die Japaner haben auf der Konferenz von Washington erklärt, Sanktionen nicht früher zu räumen, bevor die russische Regierung die den japanischen Staatsangehörigen zugefügten Schäden nicht gutgemacht haben wird.

Portorose.

Portorose, 23. November. Bei der heutigen Schlußsitzung der Konferenz in Portorose wurden alle Vorschläge, welche sich auf die Eisenbahnfragen beziehen, angenommen.

Kurze Nachrichten.

Budapest, 23. November. (UFA.) Der tschechoslowakische Ministerialrat Anton Brobok ist heute abends hier angekommen, um jene Schritte zu übernehmen, die der mit der Aufstellung des Schiffspartes der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie betraute amerikanische Schiedsrichter der tschechoslowakischen Republik zugewiesen hat.

Neapel, 23. November. (Stefani.) In einer Versammlung haben die ausländischen Eisenbahner der Section Neapel die Wiederaufnahme der Arbeit für heute vormittags beschlossen.

Budapest, 23. November. (UFA.) Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung hat gestern über Antrag des Abg. Rubinet ausgesprochen, daß das Immunitätsrecht der in Haft befindlichen Abgeordneten nicht verletzt worden sei.

Bukarest, 23. November. (Orient Radio.) Der Hauptführer des im Senat verbotenen Bombenattentates Mag Goldstein ist gestern auf der Rückreise aus Bulgarien nach verzweifelter Kämpfe gegen die ihn verfolgenden Genarmen in Giurgiuvo festgenommen worden. Goldstein erklärte, er sei gekommen, um die jüngst verhafteten Mitschuldigen zu rächen und gab seine Verbindungen mit den terroristischen Organisationen von Moskau zu.

Währisch-Odrau, 23. November. Die „Morgenszeitung“ meldet, daß entgegen der Meinung der Organisationsleitung der Bergarbeiter, das Ergebnis der Lohnverhandlungen abzuwarten die gesamte Belegschaft des Schachtes „Fortschritt“ der Berg- und Hüttenwerksgesellschaft in den Ausstand getreten ist.

Wien, 23. November. Die Regierung brachte in der heutigen Sitzung des Nationalrates einen Entwurf eines Bundesgesetzes ein, betreffend die Schaffung von Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich.

Die Brieftasche

Roman von A. Bruner.

(Nachdruck verboten.)

Einige Minuten später zeigte er auf eine Stelle eines der Fahrpläne, die an der Wand des armenigen Wartesaales hingen.

„Da, sehen Sie“, sagte er zu dem neben ihm stehenden Romanci, „am Abend des 18. April, also wohl mit diesem Zuge, ist der Schurke wieder hierher gekommen. Darum ist erstens zu schließen, daß es ihn reute, die Brieftasche weggeworfen zu haben; selbstverständlich kam er nur deshalb nochmals hierher, um sich wieder in deren Besitz zu setzen. Und zweitens ist aus dem Umstande, daß er erst abends wiederkam, zu schließen, daß er schon ein gutes Stück weit gefahren war, ehe ihm die Idee kam, umzukehren.“

„Zweifellos blieb er über Nacht hier, um am nächsten Morgen weiterzufahren.“ setzte Romanci hinzu. „Sicher hat er in S. Quirico im „Goldenen Engel“ übernachtet. Gehen wir also dahin, falls Sie sich hier schon orientiert haben.“

„Ich bin fertig. Gehen wir also.“ Sie setzten ihren Weg fort, überstiegen die Brücke, die sich über die reißende Polowera spannt, und befanden sich bald darauf in dem Orte S. Quirico.

Das „Goldene Engel“ war schnell gefunden.

Es war etwas weniger primitiv, als das noch bescheidenere Wirtshaus in S. Biagio. Unwillkürlich blieben die beiden Herrn, das Haus musternd, vor diesem stehen.

„Ob er die beiden Ortschaften kennt“, sagte Bräuner nachdenklich, „und nur deshalb hierherging, weil er sich hier besser versorgt wußte?“

Romanci schüttelte den Kopf.

„Das glaube ich nicht. Ich glaube, daß er in S. Biagio nur nicht mehr, als unvernünftig war, gesehen sein wollte, und daß er deshalb hier übernachtete. Pepino erzählte mir, der Mann habe ihn gefragt, ob auch noch andere Leute, als er — der Ziegenhirt — zu jenem Abhang kämen. Pepino verneinte dies der Wahrheit gemäß. Da er aber leugnete, die Brieftasche gefunden zu haben, mußte der Mann annehmen, diese liege noch irgendwo dort.“

„Natürlich nahm er das an“, stimmte der Doktor bei, „kommt wäre er am nächsten Morgen nicht auf die Suche gegangen.“

„Auch diesmal mit seinem Köfferchen.“ „So, das hatte er auch damals bei sich? Dieser Umstand beweist, daß er nicht mehr hierher zurückkehren, sondern gleich nach seinem Enten abreisen wollte.“

„Woran ihn sein Sturz hindern konnte?“ zweifelte Romanci.

Bräuner zuckte die Schultern.

„Jedenfalls ist er, wie Pepino behauptet, damals nicht gleich abgereist, sondern wieder

in diese Ortschaft gegangen. Nun, darüber werden wir ja hier wohl näheres erfahren.“

Sie gingen in das Haus, in dieses Haus, in dem ihrer Ueberzeugung nach vor etlichen Tagen der Mörder Fajeras gewohnt hatte.

Bestimmtes Kapitel.

Der „Goldene Engel“ in S. Quirico war ein ziemlich düstres Haus und machte auf den ersten Blick keinen sehr guten Eindruck. So empfanden wenigstens die zwei, die soeben dieses Wirtshaus betreten.

Ein kalter und trüber Sturm tat sich vor ihnen auf, der von einer Petroleumlampe gerade genug erhellt wurde, so daß man sehen konnte, wie finster es in ihm war.

Auch die schwarze, gähnende Kelleröffnung an der einen Wand konnte man gewahren, und man konnte erkennen, daß die Reinlichkeit hier nicht zu Hause war.

Das von Moiten umschwärmte Lampenglas war trübe vor Schmutz, und in den Winkeln und an den Wänden lagen dunkle Sätze und allerlei Hausrat unordentlich übereinander.

Die beiden Herren tauchten einen verblüffend-düsteren Blick aus und gingen weiter. Hinter einer dunklen Tür herrschte ein wüster Lärm. Eine leise Frauenstimme gatterte in einem Dialekt, den nicht einmal Romanci verstand, von Diebereien und abhanden gekommenen Wein.

„Da sind wir zu ungünstiger Stunde ge-

kommen“, sagte Romanci spöttisch. „Die Wirtin scheint gerade schlecht gestimmt zu sein.“

Er pochte an die dunkle Tür und öffnete sie selbst, da man drinnen auf das Boden nicht achtete.

Über als ihm ein derbes Schimpfwort sozusagen an den Kopf flog, schloß er sie schnell wieder.

Offenbar hielt er es nicht für unmöglich, daß der Injurie, die offenbar nicht ihm, sondern einer Hausgenossin der reisenden Wirtin galt, nach Kompakteres folgen könnte.

Sofort jedoch wurde die Tür wieder aufgerissen und ein hageres Weib trat heraus.

„Lucia, bist du es endlich?“ schrie das Weib, kniete aber schnell zu einer bebenden Berbergenung zusammen, als sie Dr. Bräuners ansichtig wurde.

Dann fand eine lebhaftere Konversation statt zwischen ihr und Romanci, deren Folge war, daß die Wirtin einen Leuchter ergriß, die schon stark abgetropfte Kerze entzündete und den Herren voranging.

Sie stiegen eine ausgetretene Steintreppe empor und gingen dann durch einen langen Gang, in den einige Türen mündeten.

Die Frau öffnete die vorletzte derselben und bat die Herren, einzutreten.

Das Zimmer war groß und kalt und daher unfreundlich, enthielt aber alles, was ein bescheidenes Anspruchs steller Reisender bei kurzem Aufenthalt benötigte.

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 23. November. (Funkspruch.) Die ägyptische Abordnung, die die Verhandlungen mit der englischen Regierung geführt hat, ist in Kairo eingetroffen. In einer Proklamation an das Volk teilt die Abordnung mit, daß die Verhandlungen wegen der Unnachgiebigkeit der englischen Regierung abgebrochen werden mußten.

Paris, 23. November. Die „Information“ aus Berlin meldet, habe die Mission Bergmann in Amerika erreicht, daß eine Summe von 20 Millionen Dollar zum Ankauf von Rohstoffen für die deutsche Industrie bereitgestellt worden sei.

Ludwigshafen, 23. November. (Wolff.) Am 21. November um dreiviertel 10 Uhr abends explodierte im Bau 34 des Wasserstoff-Schiffbauwerkes der badischen Anilin- und Sodafabrik beim Komprimieren eine Wasserstoffkugel. Zwei Arbeiter wurden getötet, weitere acht mehr oder minder schwer verletzt. Der Bau ist vollständig zerstört. Glücklicherweise waren zur Zeit der Katastrophe nicht mehr Leute im Bau.

Lippe, 23. November. (Wolff.) In der Lippeischen Landesbibliothek, einer der ältesten Bibliotheken Deutschlands, brach heute nacht ein Feuer aus, dem etwa 30.000 Bände zum Opfer fielen. Der Schaden geht in die Millionen. Bei den Vorbereitungen erlitten drei Schüler Verletzungen.

Paris, 23. November. (Wolff.) „L'Europe“ verlangt von der Regierung Auskunft über eine dem Blatte von vertrauenswürdiger Seite zugegangene Information, daß das Kriegsministerium zurzeit im Geheimen eine große Armee freiwilliger Truppen vorbereitet, die in Frankreich untergebracht werden soll.

Berlin, 23. November. Infolge des Verbotes von Unruhen und Versammlungen unter freiem Himmel haben sich heute keine weiteren Plünderungen ereignet.

Marburger und Tagesnachrichten.

Spenden. Zugunsten des Jugend- und Fürsorgeamtes spendete das 1. Mariborski Bioskop 1000 K als Ertrag der letzten Jugendvorstellung. Herzl. Dank. — An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Holzknicht spendete die Gastgewerdegemeinschaft Maribor der Rettungsabteilung 50 K. — Herr Josef Lejter spendete aus dem gleichen Anlasse der Rettungsabteilung 400 K. Herzlicher Dank!

Die Einkommensteuer - Schätzungskommission für die Stadt Maribor ist wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender Dr. Karl Kovotny, Stellvertreter Dinar Meglic, Mitglieder: Josef Beranec, M. Berdaj, Oskar Dražar, Julius Glaser, Dr. R. Pipus und Marko Šepc. Von der Regierung ernannte Mitglieder: Franz Gubša, Ivan Hojnik, Jakob Katic, Josef Bauer, Ivan Roglic und Anton Renar. Die erste Sitzung der Kommission findet am 29. November um 9 Uhr vormittags beim Steueramte der Bezirkshauptmannschaft in Maribor, Zimmer Nr. 15, statt.

Das erste Orchesterkonzert der Glasbena Matice findet am 7. Dezember statt.

Telegramme dürfen nicht in gothischer Schrift geschrieben werden. Das Post- und Telegraphenministerium in Beograd hat angeordnet, daß Telegramme in deutscher Sprache mit lateinischer Schrift geschrieben werden müssen und daß die gothische Schrift nicht zulässig ist, weil die Telegraphenbediensteten dieselbe nicht kennen und weil ihnen die in gothischer Schrift geschriebenen Telegramme Schwierigkeiten bereiten.

Vom Passante. Mit Rücksicht auf die gestern in einem hiesigen Blatte veröffentlichte Beschwerde gegen das hiesige Passant wird in Passangelegenheiten folgendes zur allgemeinen Nachricht verlaublicht: Das Polizeikommissariat macht auf die Verordnung der Zentralregierung vom 28. September d.J. aufmerksam, die im „Uradni list pokrajinske uprave za Slovenijo“ Nr. 127 ex 1921 zur Veröffentlichung gelangte. Diese Verordnung bestimmt, daß jede Partei verpflichtet ist, beim Ansuchen um Reisebewilligungen (Reisepässe) das betreffende Gesuch auf einem besonderen, beim Passante erhältlichen Formular verfaßt einzubringen und es mit dem vorgesehene Stempel zu versehen. Außerdem sind diesem Gesuche zwei Photographien, weiter bei militärpflichtigen Gesuchstellern die Bestätigung der Militärbehörde, daß die Militärpflicht kein Hindernis bildet, die Bestätigung der Steuerbehörde, daß keine Steuerrückstände bestehen, und schließlich bei Frauen und Minderjährigen die Zustimmung des

Mannes, bzw. der Eltern (Vormundes) zur Reise beizulegen. Jede Partei muß zwecks Ermöglichung der Ausstellung des Reisepasses persönlich im Passante erscheinen. Die Amtstätigkeit des Passantes erstreckt sich auf die genau festgesetzten Amtsstunden, d. i. von 9 bis 14 Uhr täglich. Um den Parteien in größerem Maße entgegenkommen zu können, wurde das Passant aus den bisherigen Räumen des Meldeamtes nebenan getrennt untergebracht. Im Sinne der Weisungen, die den politischen Behörden zugegangen sind, darf sich die Ausgabe von Reisepässen nur auf jene Parteien beschränken, die die Notwendigkeit der Reise dargetun können. Zwecks Überprüfung der in den Gesuchen gemachten Angaben sind amtliche Nachforschungen erforderlich, auf Grund deren sobald die Pässe ausgestellt werden. Den Parteien wird deshalb im eigenen Interesse empfohlen, die Gesuche rechtzeitig einzubringen, nicht aber erst im letzten, schon für die Abreise bestimmten Termin. Nur in außerordentlich dringenden Fällen, wo die Unausführbarkeit der Reise erwiesen werden kann, sind Ausnahmen von diesen Bestimmungen zulässig. Sollten gegen die Amtstätigkeit des Passantes besondere Beschwerden erhoben werden können, so steht es jedermann frei, dieselben dem Polizeichef vorzubringen, der alle solchen Fälle einer genauen Untersuchung unterziehen und in berechtigten Fällen niemandem seinen Beistand versagen wird.

Nicht Sonntag, sondern Samstag den 26. d. findet das Sportfest des Sportklubs „Sokol“ statt. In unserer gestrigen Notiz ist uns ein Fehler unterlaufen, den wir hiermit richtig stellen.

Lanzabend Alma Jelenka. Es ist eine äußerst schwierige Sache, wenn man darangeht, den Begriff „Kunst“ zu definieren. Alle Definitionen, die im Laufe der Zeit aufgestellt worden sind, wurden von der einen oder von der anderen Seite angefochten, denn sie schienen bald zu eng und bald zu weit. Der Übergang vom Durchschnittsmenschen zum Künstler und von der normalen psychischen Verfassung zu jenem Zustande, in dem man künstlerisch zu wirken imstande ist, ist derart kontinuierlich, daß es fast unmöglich scheint, eine absolute Grenze anzugeben, bei der man sagen kann: Hier beginnt Kunst, und hier endet das alltägliche Leben. So kommt es, daß sich alle Definitionen der Kunst auf ein mehr oder minder willkürlich angenommenes Minimum dieses Begriffes stützen mußten, das jedoch nach der individuellen Auffassung sehr verschieden war. So gibt es z. B. Leute, die unter einem Künstler ausschließlich Komponisten, Dichter, Maler usw. verstehen, Schauspieler, Virtuosen, Sänger u. dgl. nicht als Künstler, sondern nur als Vertreter jenes oben erwähnten Übergangsstadiums betrachten. Diese Meinung widerspricht jedoch der populären Auffassung, die die Tätigkeit der letztgenannten ohne weiteres als künstlerisch bezeichnet. Wenn man nun sagt: Kunst ist charakteristischer und beabsichtigter Ausdruck eines tiefen Erlebnisses, bzw. einer Reihe von Erlebnissen, so hat man damit die denkbar weiteste Definition dieses Begriffes gegeben. Voraussetzung für den Künstler ist also Erlebnisfähigkeit. Die Art und Weise des Ausdrucks ist jedoch nicht näher bestimmt. Es bleibt gleichgültig, ob das Erlebnis durch Worte, Töne, baharene Steine oder durch Bewegungen des Körpers vermittelt wird. Eine Reihe von Erlebnissen (Freude, Trauer, Spannung usw.) in bewusster Absicht durch Körperbewegungen auszudrücken, nennt man Tanz. Ist das Erlebnis tief und ist der Ausdruck charakteristisch, dann ist nach der eben aufgestellten Definition auch der Tanz eine Kunst. (An dieser Stelle ist zu bemerken, daß unter Tanz nicht an Walzer oder Foxtrott u. dgl. gedacht wird, die zumeist den Zweck haben, bestimmte Erlebnisse erst zu erzeugen und dann keinesfalls als Kunst gelten können.) Ist die Ausdrucksweise des Tanzes noch dazu ästhetisch, dann bleibt der Tanz auch dann Kunst, wenn man Kunst und Ästhetik als zwei unzertrennliche Begriffe auffaßt. — Wie wenig man in unserer Stadt den Tanz als Kunst betrachtet, zeigte der verhältnismäßig schwache Besuch des Abends Alma Jelenka's. Alma Jelenka ist in Zagreb geboren, wo sie sich die Elementar begriffe des Tanzes aneignete, um dann ihre Ausbildung in Wien fortzusetzen. Bisher gab sie Vorstellungen in Zagreb und Wien, wo sie in beiden Städten ausgedehnte Erfolge errang. Sie beschäftigt in Kürze eine Tournee nach Deutschland zu unternehmen. Bei der hiesigen Vorstellung im Narodni dom zeigte Jelenka gute Sinführung und eine eigene schöpferische Kraft. Die Form der Bewegung und die Eleganz der Linie heben sie über die gewöhnlichen Darsteller der in der Musik ruhenden Idee Kraft. Von den 10 Tänzern, die vorgeführt wurden, ge-

fielen wohl am besten: der Walzer von Strauß, die Dänische Volksweise, das Wiener Spielzeug und Griegs „Morgen“. Die übrigen Programmpunkte fielen minder gut aus. Zu bedenken ist dabei jedoch, daß Alma Jelenka noch sehr jung ist und gewiß manche Entwicklungsmöglichkeit hat, die sie kaum unbenutzt lassen wird. Die Klavierbegleitung besorgte Fr. Vera Singer. Die trefflichen Kostüme der Tänzerin wurden von Professor Tomasso in Split entworfen und in Wien ausgeführt. Alles stimmte, nur die Bühne hätte etwas mehr ihrem Zwecke angepaßt sein können. Ein eintöniger Hintergrund war nach das Angenehmste, was man an Verkleidungen sah.

Gemeinderatsitzung. Die für Mittwoch den 30. November l. J. einberufene Gemeinderatsitzung wird auf Dienstag den 29. November um 18 Uhr mit gleicher Tagesordnung in den Räumlichkeiten des städtischen Magistrates abgehalten.

Proi Mariborski bioskop. Gestern nachmittags fand die erste Jugendvorstellung dieser Saison bei äußerst mäßigen Eintrittspreisen statt. Gegeben wurde der reizende Film „Der Sonnenstrahl“, in dem die Hauptrolle die vierjährige reizende Mary Osborne spielt. Die kleine Amerikanerin fesselt durch ihr ungezwungenes, vollkommen natürliches Spiel jeden Zuschauer und zwingt auch Erwachsene Anerkennung ab. Die Nachmittagsvorstellung fanden nur noch Freitag und Samstag statt. Der Besuch dieser Vorstellungen wird sowohl Erwachsenen als auch der Jugend wärmstens empfohlen. Ein namhafter Teil des Reingewinnes kommt dem Jugend- und Kinderfürsorgeamt zugute.

Die Wohnungsnot. In unserer Stadt befinden sich angeblich 450 wohnungslose Parteien. Die Wohnungsverhältnisse werden jedoch noch bedeutend verschlechtert werden, wenn in Maribor eine eigene Verwaltungsbehörde entsteht, die einen großen Apparat mitbringt. Es wird notwendig sein, Banken und andere große Unternehmungen rechtzeitig dazu zu bringen, für ihre Anstalten eigene Bauten zu errichten, damit ein Ausweg aus dieser Katastrophe gefunden wird.

Maximalpreise für Brot und Gebäck. Mit Rücksicht auf die Erhöhung von 30 Prozent der Bäckergehälter und mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Marktpreise hat das Gemeinderat am 21. d. M. folgende neue Maximalpreise bestimmt: 1 Kilogramm weißes Brot K 18, 1 Kilogramm schwarzes Brot K 15, Semmeln im Gewicht von 5 Dekagramm pro Stück K 1. Den Gastwirten wird ein 10-prozentiger Zuschlag des Maximalpreises bei Verkauf von Gebäck in Gasthäusern gestattet. Die bisherige Verordnung, Brot nach Gewicht zu verkaufen, bleibt unverändert. Die Größe der Brotlaibe wird den Bäckern, die jedes verkaufte Stück Brot abwägen und nach dem Abwägen den Verkaufspreis auf Grund der oben erwähnten Maximalpreise zu bestimmen haben, überlassen.

Vor neuen Lohnkämpfen der Handelsangestellten in Ptuj. Der Gehilfenausschuß der Handelsangestellten in Ptuj sendet uns folgende Zuschrift: Die enormen Teuerungsvhältnisse haben für die meisten Handelsangestellten in Ptuj unhaltbare Zustände geschaffen. Ein Teil der Kaufmannschaft hat aus eigenem Antriebe ihren Angestellten entsprechende Aufbesserungen zuteil werden lassen. Der größte Teil der Angestellten bezieht jedoch noch Gehälter, die dem heutigen Verhältnissen nicht mehr gerecht werden können. So steht in Ptuj eine neue Lohnbewegung der Handelsangestellten bevor.

Der „Sportni klub Ptuj“ hatte am 20. November seinen ersten Tanzabende, welcher sehr gut besucht war. Interessenten werden aufmerksam gemacht, daß sich diese Abende jeden Sonntag und Donnerstag wiederholen und pünktlich um 20 Uhr beginnen. Die nötigen Legitimationen werden nach erfolgter Anmeldung bei der Kassa binnen 6 Tagen ausgestellt. Mitkäufer werden ersucht, ihre Anmeldungen bis längstens 5. Dezember auszuführen. Die bevorstehende Nikolaifeier des Klubs dürfte sich eines bedeutenden Zuspruchs erfreuen, da von Mitgliedern und Gästen mitgebrachte Kinder freien Zutritt haben.

Ptuj. Am 21. November d. J. verschied hier nach langem Leiden Herr Oberlehrer Franz Pirkmair im Alter von 62 Jahren. Die irdischen Überreste wurden nach Fran überführt und dortselbst am 24. November zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Verchiedene war der Vater des Bezirkshauptmannes in Ptuj Dr. Othmar Pirkmair.

Folgenschwere Kauf. Als der in der Smetanova ulica wohnhafte 24 Jahre alte Postangestellte Miroslav Vesina am Mittwoch gegen 1 Uhr früh in benebeltem Zustande in sei-

ne Wohnung wollte, stürzte er auf der Treppe so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb. Die Polizei verständigte hierauf die Rettungsabteilung, welche ihn nach erfolgter Hilfeleistung ins Allgemeine Krankenhaus überführte.

Die Schlagader durchschnitten. Der 23-jährige Schlosser der Südbahn L. M. ist ein guter Bekannter des Schlossers Anton Kalisnik, der am 17. d. M. im Gasthof „Zum Goldenen Kopf“ einen Selbstmordversuch verübte. Vorgestern geriet er in angeheitertem Zustande mit den Worten „Ich gehe meinem Freunde nach!“ einige Fensterscheiben und jag sich hierbei schwere Schnittwunden und eine Durchtrennung der Schlagader an der rechten Hand zu. Die Rettungsabteilung leistete ihm die erste Hilfe.

Krečina. Der Gemeindeausschuß hat den königl. Statthalter Ivan Grubar, Herrn Doktor Paul Thurmer und den pensionierten Schuldirektor Herrn Michael Kereta zu Ehrenbürgern ernannt.

Diebstahl Auf der Straße Jibani most-Zagreb wurden dem Mariborer Kaufmann Bela Veil 3000 Dinare gestohlen.

Vom Schläge gerührt wurde am Mittwoch den 23. November der in einem Waggon am Hauptbahnhofe wohnende 41 Jahre alte Bahngestellte Alois Janus. Er wurde mit dem Rettungswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Rabiate Soldaten. Borigen Sonntag kamen in die Narodna kavarna in der Betrijnska ulica einige angeheuerte mazedonische Soldaten, machten dabei einen Heidenlärm und belästigten die anwesenden Gäste. Als sie der Kaffetier Franz Gasparic aufforderte, ruhig zu sein, wurden sie rabiat und fielen über den Kaffetier her, der in dem entstandenen Gedränge einen Stich mit einem Bajonette in die rechte Stirnseite erhielt und in der Rettungsstation verbunden werden mußte.

Druckfehlerberichtigung. In unserer gestrigen Notiz über den Gebrauch der Ortsnamen im öffentlichen Befehre muß es im fettdruckten Teile richtig Adressat nicht Adressat heißen.

Heißer Griefloch. Die einjährige Marija Trofenik wurde vorgestern von ihrer Mutter mit Griefloch gepöppelt. Das Kind patzte mit den Händen in den heißen Koch und brachte sich dadurch so schwere Brandwunden am Hals und am Kinn zu, daß ihm von der Rettungsabteilung Hilfe gebracht werden mußte.

Vom Büchermarkt.

Podražaj Ivan, Silke z naše Rivjere. („Bilder von unserer Riviera“). 48 Seiten. Abdruck aus „Slovenski Narod“. Preis 3 Din. Der gesamte Ertrag ist dem Pensionsfonds des jugoslawischen Journalistenvereines gewidmet. Zu beziehen bei der „Narodna knjigarna“ in Ljubljana sowie von allen Buchhandlungen. Der Verfasser spricht in dieser Broschüre, die die Eindrücke der diesjährigen Journalistenreise wiedergibt, warme und beherzigenswerte Worte für unsere herrliche dalmatinische Riviera, die unter Oesterreich äußerst tiefmütterlich behandelt wurde. Wir werden freilich das durch ein Jahrhundert Versäumte auch nicht so bald weitmachen, aber das Verständnis für die Naturschönheiten sowie die historische und namentlich kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Küstenreiches ist bei uns vorhanden, daher auch die Hoffnung, daß in dieses Gebiet in absehbarer Zeit ein neues Kulturleben einzieht das auch internationales Interesse auslösen muß. Und der Umlegung dieser Tendenz in die Tat will obiges Büchlein gleichfalls einen impulsiven Nachdruck geben. Z.

Börsenbericht.

Zagreb, 23. November. Devisen: Berlin 112.50 bis 114, Italien 1270 bis 1280, London 1230 bis 1240, New York 317, Paris 2200 bis 2240, Prag 329 bis 332, Schwyz 5850 bis 5900, Wien 5.10 bis 5.15, Budapest 34 bis 34.50. — Valuten: Dollar 310 bis 313, Zarrubel 25 bis 28, Napoleondor 1000, deutsche Mark 120 bis 130, rum. Lei 202, Lire 1260 bis 1270.

Zürich. Devisen: Berlin 190, New York 531, London 2119, Paris 3765, Mailand 2185, Prag 560, Budapest 0.75, Wien 0.15, Zagreb 1.70, österr. Krone 0.12.

Freiwillige Feuerwehr Maribor.

Zur Übernahme der Bereitschaft ab Sonntag, den 20. November 1921, 14 Uhr wird der 2. Zug kommandiert. Brandmeister Martin Erll. Das Kommando.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Privatloft über die Gasse zu vergeben. Adresse in der Verw. 9944

Gutes Pferd wird auf Futler gegeben Anzuträger Exporthaus Luna, Maribor, Slomshov trg Nr. 11. 9960

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften und Zinshäusern, Villen, Gärten, Kaffeehäuser zu den kulantersten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des **Kaas Troha**, Maribor, Slovenska ulica 4. 9945

In verkaufen

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen: kleiner transportablen Backofen, kleiner Eiskasten, acht Stück Betonwellen zu 3-15 M., Einpänner-Bauernkaleich Schlichten, Einpänner-Kalischerwagen, Einpänner-Vorwagen, zwei alle Brustgeschirre, Sattel, 20 q Heu, zwei Wagenalernen; Junggelei-leineinrichtung bestehend aus zwei Kästen, Bett, Waschtisch, Schreib- und Ledertisch, Glaskasten, Tisch und Toilettepiegel. Coajnik 103, bei Maribor, Marienheim. 9932

Kraut, prima 7-8 A., Wepfel, schöne 10-14 A., auch per Frachtgut überall gegen Nachnahme bei äußerster Verrechnung von Emballage. Obst- und Gemüsehandlung Joan Ščitlich, Koroska cella 128. 9919

Feine Weinereiflingwäse komplett. Adresse in der Verw. 9954

Verrenkungsapparate, Salonkassen, Salonluster, schönes Kinderbett, Dekorationsgegenstände und Verchiedenes. Adresse in der Verw. 9955

Alle Getriebe hat abzugeben Rosker, Milinska ul. 33. 9963

Wunderwunder neuer Stadtpfanz mit perfekten Krügen hat abzugeben Care, Burg. 9951

1912er Weithwein, Riesling 30 A., 1917er Burgunder, rot, 32 A. (Glasfenwein) eignen allen 47%, Eiswäse 90 A per Liter verkauft S. Kravagna Pluf. 9707

Kaufe jedes Quantum handgebrocktes Tafelbrot zu höchsten Tagespreisen. Obsthandlung Joan Ščitlich, Koroska cella 128. 9616

Schwere Pferde zu verkaufen. Anzuträger bei Portier Scherbaum. 9905

Schwarzjähres Pferd zu verk. Exporthaus Luna, Maribor, Slomshov trg 11. 9959

Schwarzer Anzug wegen Mangel fehler zu verkaufen. Brazova ulica 3, Tür 7. 9962

Kinderwagen ist billig abzugeben. Antr. in der Verw. 9953

Milchseparator zu verkaufen. Adresse in der Verw. 9956

500 Ailo Runkelrüben, 1000 Ailo weiße Rüben. Anzuträger Spezereihandlung Polch, Maribor, Koroska cesta 20. 9958

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang gesucht. Adresse gefl. in der Verw. d. Bl. hinterlegen. 9921

Solides wohnungsberechtigtes Ehepaar sucht möbliertes Zimmer oder Wohnung. Zins Nebenfache. Näheres in der Verw. 9952

Offene Stellen

Junger Kommiss der Eisen- u. Spezereihandlung findet als Lusthilfe sofort Stellung bei S. Wändrich, Maribor. 9970

Braves Mädchen ans antändig. Saue wird zu 2 Personen gesucht. Lohn nach Uebereinkommen. Anfrage Koroska ul. 36. 9960

Verlässliche und tüchtige Geschäftlicher und Künstler werden für eine große Geflügelexportfirma gegen gute Belohnung per sortigen Eintritt gef. Anträge nebst Zeugniskopien unter „Lebensstelle“ an Verw. 9714

Kinderträulein für Vormittag und Nachmittag gesucht. Kenntnis der kroatischen und deutschen Sprache Bedingung. Adresse in der Verw. 9948

Kanzleipraktikant wird aufgenommen. Exporthaus „Luna“, Slomshov trg 11. 9961

Stellengeluche

Administrativer Offizier sucht Registraturstelle. Anträge an Kulchka, Evangelisches Pfarramt Zagreb. 9929

Verloren-Gefunden

Armer Handlungsgehilfe verlor auf dem Wege vom Krankeuhale bis Hauptbahnhof 1000 Dinar. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselben gegen 500 Kronen Belohnung bei Franz Frangelj abzugeben. 9966

Korrespondenz

„Genauere Angaben“. Bitte Antwort begeben. 9947

Tee-Bäckereien

(Kakes) 9945 feinste Sorten, mit Vanille, Cho- kolade etc. in Packung zu 1/2, 1/4, 1/2 und 1 Kilo billig! Nur für Wiederverkäufer.

Joh. Konj. Slavni trg 3. Versand per Post und Bahn 8857

Achtung! Empfehle allen hochgeehrten Kaufleuten und Abnehmern hochprima Waren für Nisolo, Lebkuchen, alle Sorten Bäckereien, Weihnachtskerzen, weiß und farbig, sowie auch andere Wachskerzen zu den billigsten Preisen. Verlangt Preisliste. Franz Coital, Slov. Bistrica

DIAMANT

„Achtung Bäcker“ - Diamant fabrikat Hauser & Sobotka, Wien-Stadlau in Friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, **Edvard Duzanec**, Zagreb, Depot Strossmajerova ulica 10. 7747 Verkaufsstelle für Maribor bei **Fa. Matth. Ziegler**, Glavn trg.

Freitag

Kabarett-Abend

Gastspiel: **H. G. Bobhe** 9939

Großes Orchester

E. Kubiček.

Velika fabarna.

Dankagung.

Anlässlich des schweren Verlustes durch das Hinscheiden unseres lieben guten Vaters, des Herrn

Ernest Ladner

Sprechen wir auf diesem Wege der hochw. Geistlichkeit der Dom- und Stadtpfarre dem Herrn Dr. Gustav Scherbaum, den Mitarbeitern des Verbitzweien bei Fa. Scherbaum, sowie allen Freunden und Bekannten für die liebevolle Anteilnahme und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseren herzlichsten und innigsten Dank aus.

Die trauernden Kinder. 9967

Kopfkraut

per A. G. — das Kilo ist zu haben in der **Aleksandrova cesta, Gasthaus Blacovic**, rückwärts im Hofe und vormittag am Hauptplatze. 9949

Sonntag, den 27. November 1921 findet im Gasthause Lobnigg in Spodnje Radvanje ein

Katharinenfränzchen

9964

stalt. Für gute Weine und Küche ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet die **Gastgeberin**.

Großes Banater Industrieunternehmen

sucht zum baldigsten Eintritt

tüchtige deutsche Stenotypistin.

Aspiranten, welche der serbo-kroatischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter „Stoll V-2“ an die **Interreklam d. d., Zagreb, Turjevaska ulica 31.** 9965

Tafeläpfel

Zwei Waggon schöne gebrochte Äpfel verschiedener Sorten franko Maribor zu verkaufen. Anträge oder Anfragen an die Obsthandlung **Jvan Gottlich**, Koroska cesta Nr. 128. 9618

Kundmachung.

Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich **Samslan** den **26. November** eine 9957

Weinhandlung in Maribor

(en gros und en detail) **Bojarska ulica 4**, in nächster Nähe der alten Draubrücke, eröffnen werde. Verkauften werde ich echte Dalmatinerweine (Opolso aus Vija), so auch Steirerweine zu kulantersten niederen Preisen. Um zahlreichen Besuch und gefl. Aufträge bitte

Josip Bobodnik in Maribor
Gastwirte verdammt nicht diese Gelegenheit!

Saldakontist

jüngere Kraft, in doppel-amerik. Buchführung bewandert, wird für ein Industrie-Unternehmen Maribors gesucht. Ausführliche Offerte mit Angabe der Kontor- und Sprachkenntnisse sowie Referenzen und Gehaltsansprüchen sind einzusenden an die Verw. d. Bl. unter „Perfelt“. 9758

MARIBORSKA TISKARNA

GEGRÜNDET 1798 TELEFON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5

— Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —

Ein donnerndes Hoch!

dem lieben **Kathari** in der **Kadpanska cesta**, daß sie hinter der **Budel** wackelt und der **Frangzel** vor **Freud** neben ihr zappelt.

9969 **Hast a Idee — bin in der Näh?**

Bräuchen Sie Annoncen

in Zeitungen oder **Kalendern**, so eriparen Sie **Mühe**, **Zeit** und **Geld**, wenn Sie sich an das alte erfahrene

Annoncenbüro

BLOCKNER

Zagreb, Turjevaska ul. 31 wenden. Telefon 21-65. Vorschläge kostenlos.

Buchhalter

bilanzfähig, Vorbedingung Kenntnis der slowenischen Sprache, Gehalt nach Uebereinkommen. Gef. Anträge sind zu richten an!

Tvornica kola i industrija drvene robe d. d. 9913

Maribor. Tezno.

●●●●●●●●●●

Kaufe altes Metall

wie auch alles Kupfer, Messing, Blei, Zink, Bronze, Spjanker und Antimon 9906

in jeder Quantität. Alles weitere laut Vereinbarung. Anträge an

Miloš Zagorac, kazandzija, Zagreb, Illica 170. Verlangen Sie Preisliste für **Brannwein Kessel**.

●●●●●●●●●●

Für Advokaten oder Notare.

Gut erhaltene, fast neue

Schreibmaschine

mit großen Typen „Smith-Premier“ wird gegen solche mit kleineren Typen umzutauschen gesucht. Anträge unter „Schreibmaschine“ an Verw. 9928

Inserate im Kleinen Anzeiger

für die **Sonntags**-Nummer werden aus **technischen Gründen** nur bis **Freitag** abends in der Verw. aufgenommen.

Prima Speiseöl

Wir offerieren prima Speiseöl, solange vorrätig, in kleineren und größeren Quantitäten zu mäßigen Preisen. Auf Wunsch geben wir Offerte sofort und Muster gratis. 9620

Jugoslavensko trgovačko d. d. Zagreb, Meduličeva ulica 40. 9620

Ein Gutsoverwalter

slowenisch, deutsch, ledig, gew. Demonstrator einer Landw. und Weinbauksule und Leiter größerer Wein- und Obstgüter sucht Vertrauensstellung mit volchem oder ähnlichen Wirkungskreis. Antr. unt. „Kautionsfähig“ an die Verw. 9948

Werke Meister oder Vorarbeiter

für direkte Erdsarben-Erzeugung sucht

Hilf chemische Fabrik, Zagreb 9801

Zwei Waggon

Tafeläpfel

hat abzugeben 9968

Franz Schwarz, Pesnice b. Maribor.